



NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. Walter Forster, München 19, Menzinger Straße 67

Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 31 569

6. Jahrgang

15. Juli 1957

Nr. 7

Über *Eupithecia breviculata* Donz. und *extremata* F. insbesondere in Deutschland

Eupitheciën-Studien IX.¹⁾ (Lep. Geom.)

Von Eduard Schütze

(Mit 4 Abbildungen im Text)

Bei den beiden vorgenannten Arten handelt es sich jedenfalls um die seltensten in Deutschland vorkommenden Eupitheciën, denn die Funde lassen sich an einer Hand aufzählen. Es besteht aber kein Zweifel, daß sie bei uns zwar sehr lokal, aber ständig vorkommen.

E. breviculata Donz. (Abb. 1 u. 2)

Den ersten Fund für Deutschland machte Petry bekannt, der am 20. Juni 1931 einen frischen Falter in Istein (Südbaden) an einem Fenster des Gasthauses fand, in dem er wohnte. Die Art war aber bereits 2 Jahre vorher von Brombacher im Kaiserstuhl gefangen. Der erste Falter kam am 29. Juni 1929 in Vogtsburg, ein weiteres tadelloses Weibchen am 8. Juli 1932 am Badberg zum Licht. Dann dauerte es 19 Jahre bis erneut ein Falter erbeutet wurde, und zwar wiederum ein Weibchen bei Achkarren (Kaiserstuhl), an einem Weinberghang, am Rande der „Faulen Waag“ von dem Freiburger Sammler Nopper.

Als Futterpflanze der Raupe wird in der Literatur eine Umbellifere, *Ptychotis heterophylla* Koch, angegeben, die aber in Deutschland nicht vorkommt. An den Fundplätzen im Kaiserstuhl, besonders an dem Brombacher'schen Fangplatz, wächst sehr häufig *Peucedanum oreoselinum*, und ich vermutete, daß die *breviculata*-Raupe bei uns an dieser Pflanze leben würde. Mitte August 1948 habe ich zusammen mit meinem Freunde Gremminger die *Peucedanum*-Stauden hier nach *breviculata*-Raupen abgeklopft — vergeblich. Es war, wie ich heute weiß, zeitlich zu spät, denn um die Zeit sind die Raupen bereits verpuppt. 1953 machten wir — Gremminger, Jäckh und ich — in der Zeit vom 20. bis zum 27. Juni ernent Anstrengungen, um *breviculata* am Licht zu erbeuten. Es wurde abwechselnd sowohl am Brombacher'schen Flugplatz am Badberg als auch bei Achkarren geluchtet. Leider waren die Abende zu kühl, so daß die erwartete *breviculata* nicht erschien. Gremminger und ich mußten am 28. Juni abreisen, Jäckh, dessen Zeit noch nicht um war, hatte dann das Glück, am 29. Juni, an einem sehr warmen Abend, ein Weibchen am Badberg zu fangen. Das war der fünfte

¹⁾ Eupitheciën-Studien VII-VIII, 41 (1956) p. 306, Z. Wien. Ent. Gesellsch.

in Deutschland gefangene Falter. Verabredungsgemäß nahm er das Weibchen zwecks Eiablage lebend mit und gab eine Anzahl der am Fundplatz wachsenden Umbelliferen, darunter auch *P. oreoselinum*, in das Ablagegefäß. Vier Tage später traf bei mir eine Blechschachtel ein mit fast vertrockneten Blüten verschiedener Art, dazwischen lag ein kleiner Zettel: „Suchen Sie die Eier!“ Danach brauchte ich nun nicht lange zu suchen, denn bei der Betrachtung der Pflanzenteile mit der Lupe stellte ich eben geschlüpfte kleine Räumchen fest, und zwar 15 Stück. Die leeren Eischalen befanden sich ausnahmslos an den Blüten von *P. oreoselinum*, so daß sich mit großer Wahrscheinlichkeit meine Vermutung bestätigt, wonach diese Pflanze in Südbaden die Futterpflanze der *breviculata* ist. Mit dem Futter war unglücklicherweise ein Ohrwurm eingeschleppt worden, der dem eingezwängerten Weibchen am dritten Tage den Kopf abbiß, so daß verhältnismäßig wenige Eier erzielt wurden.

Peucedanum kommt in der Umgebung Kassels nicht vor. Zwar stand mir diese Pflanze im hiesigen botanischen Garten zur Verfügung, doch machte ich keinen Gebrauch davon, da Dietze angibt, daß er eine Raupe mühelos mit den Blüten von *Pastinaca sativa* aufgezogen habe. Ich holte also einen Blütenstand von *P. sativa* von einer nahe gelegenen Wiese, nahm aber noch je einen Blütenschirm von *Heraclium spondylium* und *Pimpinella saxifraga* mit und verteilte die 15 weißlichgrauen Räumchen auf diese drei Blüten, die eingefrischt zusammen in einem 5-l-Glas mit Gaze überbunden untergebracht wurden. Nach 3 Tagen hatten die Räumchen die erste Häutung hinter sich, waren jetzt weiß mit bläulicher oder grünlicher Dorsale und ebensolcher Subdorsale. Kopf schmutzig weiß. Merkwürdigerweise waren die 6 auf *Pastinaca* gesetzten Raupen eingegangen. Die übrigen waren auf die *Pimpinella*-Blüten übergewechselt, die in Zukunft nur noch gereicht wurden, wobei die Raupen vorzüglich gediehen. Nach der letzten Häutung präsentierten sich die sehr schlanken Raupen in der Färbung, wie sie von Dietze beschrieben wurde. Grundfarbe bläulichgrün, mit durchlaufender dunkelgrüner Dors-

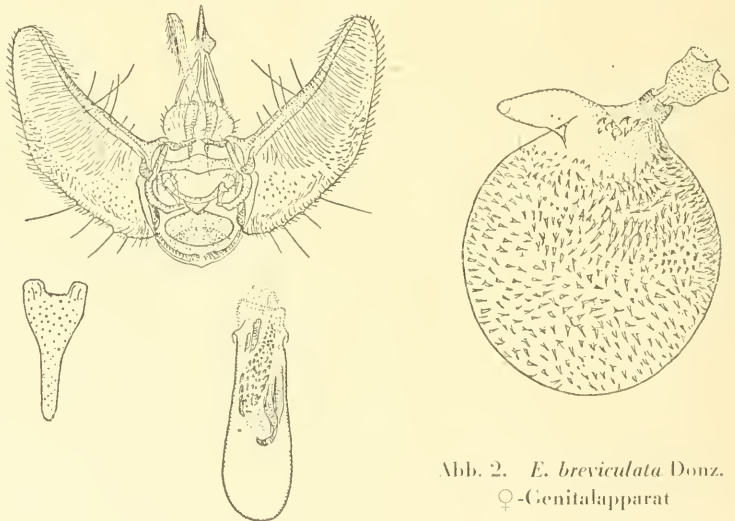


Abb. 1. *E. breviculata* Donz.
♂-Genitalapparat

Abb. 2. *E. breviculata* Donz.
♀-Genitalapparat

sale und ebensolchen schmalen Subdorsalen. Kopf weiß. Die letzte Raupe war am 3. August verschwunden, so daß die Zucht 4 Wochen dauerte. Ich erhielt 9 Puppen, aus denen nach zweimaliger Überwinterung vom 26. bis 30. VI. 1955 8 tadellose Falter schlüpfen.

Die geschlüpften Falter zeigten, verglichen mit meinen Sammlungstieren, ein fremdartiges Aussehen, indem die Zeichnung der Vorderflügelspitzen nicht rotbraun, sondern dunkel schwarzbraun, man kann fast sagen schwarz, waren. Ich hielt es für möglich, daß eine Lokalrasse vorliegen könnte, zumal einige Fachgenossen, die diese Falter sahen, derselben Meinung waren. Ich konnte mich jedoch vorläufig nicht entschließen, diese Falter als neue Form zu beschreiben, sondern wollte erst frisches Material von einer anderen Lokalität beschaffen. Karl Dietze hat einmal gesagt: „Man kann bei den Eupitheciiden nicht vorsichtig genug sein.“

Mitte August 1955 fand ich in der weiteren Umgebung Digne's, Basses Alpes, auf dem Col du Pierre Bas, 1100 m, auf den Blüten von *Pimpinella saxifraga alpestris* Vollm. (det. Hermann Schulz, Direktor des Botanischen Gartens Kassel i. R.) $\frac{1}{2}$ Dtzd. fast erwachsene *breviculata*-Raupen. Leider waren die meisten parasitiert. Weitere Suche nach *breviculata*-Raupen an dieser Pflanze an anderen Stellen brachte nur noch eine Anzahl *extraversaria*-Raupen. Ich erhielt 2 Puppen, die am 18. und 25. Juni 1956, also nach einmaliger Überwinterung, 2 Falter entließen, und zwar 1 ♂ und 1 ♀, die genau mit den Kaiserstuhl-Faltern übereinstimmten. *Breviculata* wurde von Donzel nach Stücken von Digne beschrieben. Es ist dies wieder ein Beweis dafür, daß man bei der Beschreibung neuer Rassen bei den Eupitheciiden die Vergänglichkeit der Farben einkalkulieren und sich große Zurückhaltung auferlegen muß.

Es sind also jetzt als Futterpflanzen der Raupen die 3 Umbelliferen *Ftychotis heterophylla*, *Peucedanum oreoselinum* und *Pimpinella* bekannt, und ich hatte bei der Zucht zufällig mit der letzteren die richtige Pflanze erwischt.

Breviculata ist ein mediterranes Faunenelement mit hohen Wärmeansprüchen. Sie findet in den wärmsten Gebieten Deutschlands, dem Kaiserstuhl und Isteiner Klotz, gerade noch Existenzmöglichkeiten und ist zweifellos bei uns ein Xerotherm-Relikt. Durch Verlängerung der Diapause im Puppenstadium kann sie kühlen Sommern in gewissem Grade ausweichen. Die Art kommt sonst erst erheblich weiter südlich in der Süd Schweiz, im Tessin, (Vorbrodt 1930) vor. In Frankreich außer den Basses Alpes auch in den Hautes Alpes (Cleu 1932 nach freundl. Mitteilung des Herrn Boursin), ferner im ganzen Mittelmeergebiet von der französischen Riviera — auch in Nordafrika — bis Kleinasien. Nicht in Österreich und Ungarn, aber auf dem Balkan. Im Südosten nördlich bis zum Ural. In Spanien scheint *breviculata* nicht vorzukommen.

Aus meiner Sammlung liegen mir 51 Falter aus folgenden Gebieten vor: Deutschland (Kaiserstuhl), Frankreich (Basses Alpes, Alpes Maritimes), Mittel- und Süd-Italien, Sardinien, Sicilien, Mazedonien und Südrumel. *Breviculata* fliegt bei uns vom 20. VI. bis zum 10. VII. In Südeuropa bereits ab Ende Mai.

E. extremata F. (Abb. 3 u. 4)

Über diese Art schreibt A. Rößler (1866): „Wurde vor Jahren einmal von Vigelius in seinem Garten unter einem Birnbaum, von Blum in der Dambach bei Wiesbaden erhalten.“ Später ist sie offenbar dort nicht wieder festgestellt worden. Weitere Funde in Deutschland bringen Metschl und Sälzl (1935): „Sehr selten, erstmals in einem männ-

lichen Stück im Mai 1897 von Schreiber an der Eulsbrunner Straße nächst Riegling gefangen. Mederer fing einen Falter am 20. 5. 1913 bei Velburg und Osthelder am 17. 5. 1921 ein frisches, prächtig gezeichnetes Weibchen in Kelheim. Dieses Weibchen legte 12 befruchtete Eier, welche nach 7 Tagen die Räuپchen lieferten, die aber nach kurzer Zeit leider eingingen. Die vorgelegten vermutlichen Futterpflanzen *Clematis vitalba*, wie Apfelblätter nahmen die Räuپchen nicht an."

Der Ostheldersehe Fund ist m. W. der letzte in Deutschland und liegt nunmehr 36 Jahre zurück. Ich habe darüber noch im Jahre 1949 mit Osthelder korrespondiert. Der Fundort liegt im Altmühltal am Fuße der „Brant“, eines sehr xerothermen Berghanges. Ich sammelte dort im Mai 1952 zusammen mit Gremminger und Jäckh mehrere Wochen. Wir fingen in dem hervorragenden Fanggebiet viele wärmeliebende Schmetterlinge, aber leider keine *extremata*.

Ich bin davon überzeugt, daß auch *extremata* in Deutschland heimisch ist, wenn auch die Funde in langen Zwischenräumen erfolgten. Dafür spricht auch die Tatsache, daß das von Osthelder gefangene, ganz frische Weibchen befruchtete Eier legte. Die Aufzucht der Raupen gelang nur deshalb nicht, weil damals die Futterpflanze noch nicht bekannt war.

Die Lebensgeschichte wurde erst 1940 von Pinker-Wien bekannt gemacht, der als Futterpflanze eine Kamillenart, *Anthemis ruthenica*, feststellte und wiederholt die Eizucht durchführte. Die Raupe ist grün mit 3 dunkleren Dorsalstreifen, Bauchseite kamillengelb, erwachsen 18 mm lang, schlank. Das Raupenstadium dauert 26 Tage. Die Puppe ist auffallend schlank, lichtbraun: überwintert, manchmal zweimal. Die Flugzeit fällt in die zweite Hälfte Mai. (Pinker 1940.)

Über *Anthemis ruthenica* Bieb. finden sich im „Hegi“ folgende Angaben: „Verbreitung Südostdeutschland, Böhmen, Mähren, Niederösterreich, Ungarn, Südrubland, Krim, nördl. Balkanhalbinsel, Kaukasusländer. — *A. ruthenica* gehört dem pontischen Steppengebiet an und dürfte

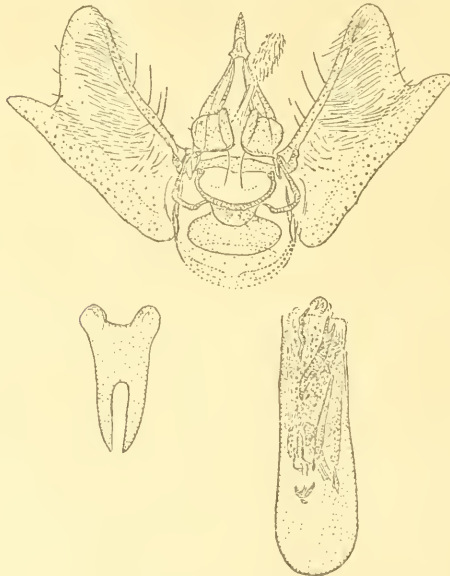


Abb. 3. *E. extremata* F.
♂-Genitalapparat

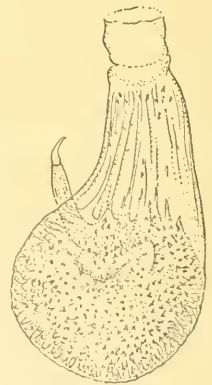


Abb. 4. *E. extremata* F.
♀-Genitalapparat

in den angeführten Gebieten Ostdeutschlands und Österreichs ursprünglich sein."

An den Fundplätzen in Westdeutschland kommt *A. ruthenica* nicht vor. Es muß demnach als Futterpflanze eine andere Komposite in Frage kommen. *Extremata* ist eine pontomediterrane Art mit ähnlichen Ansprüchen an den Biotop wie *breviculata*. Die Verbreitung ist merkwürdig. Im Staudinger-Rebel-Katalog wird angegeben: Europa c. m. et m. occ. (Excl. ? Rossia). Germ. c. oc., Corsica, Asia minor, Syr., Armenien. Inzwischen ist die Art noch gefunden in Böhmen, Österreich, den Balkanländern Bulgarien, Macedonien, Griechenland, ferner in Libanon und Spanien. In Frankreich scheint *extremata* nicht vorzukommen, denn ich konnte in der mir zur Verfügung stehenden faunistischen Literatur keine Angaben finden, und nach freundlicher Mitteilung Warnockes führt auch Lhomme die Art in seinem Katalog nicht auf. Ich bemerke, daß diese Angaben keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen. Aus meiner Sammlung liegen mir 12 Falter vor: Österreich (Steiermark, Burgenland), Corsica, Spanien (Albarracin).

Die Stellung der beiden Arten im System zwischen *gratiosata* Hs. und *actaeata* Waldf. ist unhaltbar. Auch mit *centaureata* Schiff. = *oblongata* Thbg. haben beide Arten nichts zu tun. Wie ein Blick auf die Genitalarmaturen zeigt, sind sie auch untereinander nicht näher verwandt; sie gehören in verschiedene Gruppen. Während die Valven von *breviculata* ohne Auszeichnung vom normalen Typus sind, gleichen die von *extremata* annähernd denen von *abbreviata* Sph., indem der untere Rand eingeschnitten ist und zwei Spitzen bildet. Die Bedornung des Aedocagus beider Arten ebenso wie die Ventralplatte sind völlig verschieden. Die Bursa von *extremata* ist analwärts gestreckt, stark verhornt und streifig; sie zeigt Anklänge an die *satyrata*-Gruppe. Die von *breviculata* rund, fast ganz mit feinen Dornen besetzt; nur eine kleine Partie im unteren Teil der Bursa stachelfrei. Die Zeichnungen wurden nach meinen Präparaten von Herrn R. Kliefoth, Hann. Münden, angefertigt.

Zum Schluß möchte ich nicht versäumen, Herrn E. Jäckh-Bremen, der mir das gefangene *breviculata*-Weibchen sowie die abgelegten Eier überließ, aufrichtig zu danken. Dadurch war es mir vergönnt, erstmalig mit deutschem Material die Eizucht durchzuführen.

Literatur (unvollständig)

- Brombacher, E.: *Eupithecia breviculata* in Südbaden. Int. Ent. Z. Guben 27 (1933) p. 375; 28 (1934) p. 571.
- Dietze, K.: Biologie der Eupitheciiden. Berlin 1913.
- Metschl und Sätzl: Die Schmetterlinge der Regensburger Umgebung. D. Ent. Z. Iris 1935 p. 93.
- Petry, A.: *Eupithecia breviculata* in Südbaden. Int. Ent. Z. Guben, 27 (1933) p. 351.
- Pinker, R.: *Eupithecia extremata* F., ihr Verhalten und ihre ersten Stände. Z. Wiener Ent. V., 25 (1940) p. 181.
- Rößler, A.: Verzeichnis der Schmetterlinge des Herzogthums Nassau, Wiesbaden 1866, p. 150.
- Staudinger-Rebel: Katalog d. Lepidopteren d. palaearect. Faunengebietes, Berlin 1901.
- Turner, J.: Die Schmetterlinge der Ochrid-Gegend in Macedonien. Mitteil. Königl. Naturw. Inst. Sofia, Bd. XI (1938) p. 169.
- Vorbrodt, K.: Lichtfang am Luganer See. Int. Ent. Z. Frankf. XXXIV (1930/31) p. 337.

Anschrift des Verfassers:

Eduard Schütze, Kassel-Wilhelmshöhe, Landgraf-Karl-Str. 3131.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Schütze Eduard

Artikel/Article: [Über *Eupithecia breviculata* Donz. und extremata F. insbesondere in Deutschland 65-69](#)